

„**Brannte nicht unser Herz in uns...?**“

Gedanken zum Ostermontag 2021.

<https://pinggau.graz-seckau.at> und *facebook*

Die letzten Tage Jesu sind voller tiefer, unterschiedlicher und gegensätzlicher Gefühle, wie es eben auch in unserem Leben ist. Die Karwoche ist zunächst geprägt von **Tränen**:

Eine Frau salbt Jesus die Füße. Sie benetzt mit ihren **Tränen** seine Füße und trocknet sie mit ihrem Haar.

Petrus weint bitterlich, als ihm bewusst geworden war, dass er Jesus drei Mal verleugnet hatte.

Die **weinenden Frauen** begegnen Jesus an seinem Kreuzweg und unter dem Kreuz.

Die **traurigen Emmausjünger** gehen enttäuscht nach Hause.

Maria Magdalena steht draußen vor dem Grab und **weint**.

Jesus fragt sie: Warum **weinst** du?

Sie erkennt ihn nicht und meint es sei der Gärtner.

Die **Tränen** können den Blick des Menschen trüben.

Aber wichtig ist: Die Tränen reinigen auch die Seele!

Und man erkennt dann, was sich hinter den Tränen verbergen kann: Nämlich die LIEBE.



Die **Liebe** begegnet uns am **Gründonnerstag**, als Jesus den Jüngern die Füße wäscht und dabei sagt: „**Liebt** einander, so wie ich euch **geliebt** habe!“ (Joh 15,12)

Am **Karfreitag**, dem Tag der **Hingabe** und **Liebe**: „Es gibt keine größere **Liebe**, als wenn einer sein Leben **hingibt** für seine Freunde!“

Am **Ostersonntag**, als Maria Magdalena Jesus **umarmen** möchte mit dem vertrauten Namen „Rabbuni“, d.h. wörtlich übersetzt: „Mein Meister!“

Als die Emmausjünger sagen: „**Brannte** nicht unser **Herz** in uns, als ER unterwegs mit uns redete...?“ und als Jesus Petrus drei Mal fragt: „**Liebst du mich!**“

Ostern und Auferstehung bedeuten:

Am Ende stehen nicht **Dunkelheit, Tränen** und **Schmerz**, sondern **Licht, Liebe** und **Freude**.

Es kommen in der Bibel die Worte **Liebe** und **Herz** mindestens zehn Mal öfter vor als **Tränen** und **Schmerz**.

In der Osternacht haben wir die Zettel der „Klagebox“ bei der Feuerweihe verbrannt.

Mögen Schmerz, Ängste und Sorgen in Freude, Liebe und Jubel verwandelt werden.

Mögen auch wir wie die Emmausjünger von oft **deprimierten** und **niedergeschlagenen** Menschen zu **begeisterten** und **lebensfrohen** Menschen werden.

Christoph Grabner am 5.4.2021